



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Die 2. Betrachtung/ wie die H. Außerwöhlten dem Göttlichen Ruff zur  
ewigen Glory so getrewlich nachkommen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

auff die Gunst und Hülf der Menschen/als Gottes selbst verlaßen. 7. Daß du etwan zu frech und muthwillig auff die Güte und Barmhertzigkeit Gottes gesundiget / und under solchem Schein in deinen Sünden forgeföhren.

Diese deine innerliche Reicht/Anflagung deiner selbst beschließe / wie du am vorigen Tag gethan. Endlich ihue dich der Fürbitt der heiligen Patriarchen und Propheten beschleß / halte deine Betrachtung von ihnen.

### Die 2. Betrachtung.

Wie die heiligen Auserwöhlten dem Göttlichen Veruff der ewigen Glory und Seligkeit so getrewlich nachkommen.

#### 1. Punct.

Erwege wie die Auserwöhlten Heiligen Gottes ihrem Göttlichen Veruff nachkommen / die Gnad / so sie von ihm empfangen / wol und nützlich angelegt / und durch Übung der Tugenden zur Heiligkeit kommen: welche Übung insonderheit in dreyen Sachen / welche in dem Spruch Christi / da er sagt: Wer mir folge wil / der muß ihm selbst abfagen / se in Creuz tragen / und mir nachfolgen / begriffen werden.

Das erste ist / wie einer sich selbst verläugnen und haßen müsse / wie die heilige Auserwöhlten thäten / dan erstlich hatten sie einen grossen und löblichen Haß gegen ihnen selbst / als gegen ihren Feinden. Zum 2. So hatten die / welche gesundiget / einen grossen Schmergen Xerw und Leyd über ihre Sünd / also daß sie bisweilen so gar vor

männiglichen dieselbe bekenneten / und harte oder strenge Buß thäten. Zum 3. So thäten die andere / welche zwar nie so gröblich gesundiget / ihnen selbst alle Gelegenheit in einem oder in dem anderen zu sündigen benehmen: ihre ungezäumte und ordentliche Begierden dempffen / ihre geringe Gebrechen dermassen straffen und beweinen / als wann sie sehr grob wären. Mit einem Wort / sie thäten ihr Fleisch mit den Begierlichkeiten creuzigen. Zum 4. So waren sie bey ihrem Leben dem gecreuzigten Herrn Jesu / welcher bey seinem Leben an vier Orthen seines Leibs verwundet / und nach seinem Todt die fünffte Wunden empfieng / dadurch zu erkennen zu geben / daß er warhaftig todt wäre / gang ähnlich. Alle heilige Auserwöhlten haben erstlich ihre muthwillige Sinnlichkeiten gecreuziget. Zum 2. Ihre widerspenilige Begierlichkeiten. Zum 3. Ihren eigenen Willen. Zum 4. Ihre Einbildungen und eigenes Urtheil / und haben also zu sagen / der Sünd vier tödliche Wunden gegeben. Endlich damit sie ihnen den gar aufmachten / so haben sie zum fünfften ihre eigene Lieb / so gar in zulässigen Sachen abgetödtet / als in der Lieb ihrer Eltern / Freund / Blutsverwandten / in den Ehren-ämptern / den zulässigen Ergötzlichkeiten und Gelüsten / damit sie durch dieselbe nit etwan in eine unmäßige Liebe gerathen mögten.

Das zweyte ist / daß man sein Creuz tragen müsse / welches die heilige Auserwöhlten in dem thäten / in dem sie sich starck den innerlichen und eusserlichen / sichtbarlichen und unsichtbarlichen Feinden widersetzten. Zum 2. In dem sie mit Lust und Frewd allerley Widerwärtigkeit aufstunden und Gott in mitten ihres Leidens lobten und preyseten. Zum 3. In dem sie in ihrem Leyde und Creuz bis in ihren Todt beständiglich verharret.

Das

P.  
A. Suffer  
Vol. II.  
Part II

Das dritte ist / daß man Christo folgen müsse ; welches die Auserwöhlten thäten. Erstlich / in dem sie sich beflissen Christo in seiner Weiß zu leben und zu handeln nachzufolgen / und ihm in der Demuth Gedult/ Sanftmuth/ Liebe / Vereinigung ihres Willens mit dem Willen Gottes, und dergleichen Sachen mehr ähnlich zu seyn. Zum 2. In dem sie sich niemahl geschämet oder geschewet / das jenig zu leyden und zu thun/ welches Christus gethan und gelitten. Zum 3. In dem sie es für eine grosse Ehr und Ruhm gehalten / dasselbige zu thun und zu leyden / was Christus gethan und gelitten hat.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott und allen Heiligen an/ schäme dich vor ihnen/ daß du keines auß obgemelten dreyen Stücken an dir befindest. Begehre von ihnen / daß du durch ihre Fürbitt dieselbige erlangen mögest/ damit wan du allhie auff Erden lebest wie sie/ dich nachmahls mit ihnen im Himmel erfreuen mögest.

Der 3. Tag im Wintermonat.

Was am dritten Tag des Fests aller Heiligen zu thun sey.

Alte anfänglich / wie im vorigen Tag auch gesagt/die sieben gemeine Lehrstück/ und fahre fort in der Weiß innerlich vor Gott und seinen Heiligen zu beichten.

Gedenck erstlich/ als wan dich dein heiliger Engel vor die heilige Aposteln und Evangelisten / und Jünger des Herrn Jesu/ welche eine grosse Lieb gegen dem Nächsten/

und Effer die Seelen zu gewinnen stellen thäte.

Klage dich vor deinem Gott und in Gegenwart der S. Jungfrauen Maria mit Kero und Leyd an/ in allem dem wider die Lieb des Nächsten gesündigen in dem Effer der Seelen verfaulen. Als nemblich: daß du Böses auff andere argwohnet / und dieselbe geurtheilet; daß andere gehasset/ einen bösen Willen getragen/ und begehret zu beschädigen/ du andern Böß nachgeredet; daß du geschmähet / oder ihr Lob verkleinert; daß du trawrig gewesen / wan es ihnen möglichen; daß du gern gehabt/ und dich in Unglück erfreuet; daß du willens gewesen/ ihnen an ihren Gütern Schaden zu thun/ daß du sie bestohlen/beraubt; daß du ihrem Leib beschädiget; daß du sie argwohnet/ oder aber andere schaden thun angereizet. Daß du ihren geistlichen der zeitlichen Muß mit Worten oder Thateln verhindert; daß du sie angetrieben/ angereizet Böß zu thun durch lehren/ Rath geben/ durch schmeicheln/ durch loben/ durch dreyen oder auch durch begehren.

Diese deine innerliche Beicht beichte du am ersten und zweyten Tag gedulde gehre insonderheit die Fürbitt der heiligen Aposteln/ Evangelisten / und Jünger des Herrn/ damit du einen wahren Effer haben mögest die Seelen zu gewinnen.

Die 3. Betrachtung.

Von der Grösse der himmlischen Glory und Seligkeit.

Besser kanstu die himmlische Glory erkennen / als wan du nach dem